

Johannes Probus
Cronica monasterii beati Meynulphi in Bodeken

Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen

Neue Folge 36

Johannes Probus

Cronica monasterii
beati Meynulphi in Bodeken

Aufzeichnungen aus dem Kloster Böddeken
1409 bis 1457

Herausgegeben und übersetzt
von
Heinrich Rüthing

Verlag für Regionalgeschichte
Bielefeld 2016

Umschlag

Vorne: Ansicht des Klosters Böddeken 2015 (Foto: Burkhard Beyer).

Hinten: Motto der „Cronica“-Abschrift aus dem 18. Jahrhundert
(Archiv des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens,
Abt. Paderborn, Cod. 320).

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Historische Kommission für Westfalen
Alle Rechte vorbehalten

ISSN 2509-2839
ISBN 978-3-7395-1036-1

www.historische-kommission-westfalen.de
www.regionalesgeschichte.de

Einband: Burkhard Beyer, Münster
Satz: Myron Wojtowjtsch, Göttingen
Druck und Verarbeitung: Hubert & Co, Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706
Printed in Germany

Inhalt

| | |
|---|-----|
| Vorwort | 7 |
| Einleitung | 9 |
| Edition und Übersetzung | 39 |
| Tabula titulorum | 39 |
| Prohemium | 50 |
| De primo priore | 72 |
| De secundo priore | 202 |
| De tertio priore | 214 |
| De quarto priore | 234 |
| De quinto priore | 248 |
| De sexto priore | 262 |
| De septimo priore | 438 |
| | |
| Quellen- und Literaturverzeichnis | 471 |
| Abbildungen | 481 |
| Personen- und Ortsregister | 497 |
| Themen- und Sachregister | 501 |

Vorwort

Es waren zwei Franzosen, die 1718 die wissenschaftliche Welt darauf aufmerksam machten, dass in dem einsam gelegenen westfälischen Landkloster Böddeken das Manuskript einer bemerkenswerten spätmittelalterlichen Chronik lagere. Beide, Edmond Martène und Ursin Durand, gehörten der berühmten Benediktinerkongregation St. Maur an, einem Klosterverband, dessen Mitglieder sich durch umfangreiche Quelleneditionen einen Namen gemacht haben. Martène und Durand rieten den Chorherren in Böddeken, die in ihren Augen so wertvolle Chronik aus der Feder ihres 1457 gestorbenen Mitbruders Johannes Probus zu veröffentlichen. Die Böddeker folgten dem Rat der beiden renommierten Gelehrten aus Frankreich und ließen die Chronik, allerdings um die Hälfte gekürzt, 1731 in München drucken.

Doch dieser Druck hat in der Geschichtswissenschaft nur geringe Aufmerksamkeit gefunden; das gilt bis heute, sowohl für diejenigen, die zur Geschichte der *Devotio moderna* forschen, wie für die westfälischen Landeshistoriker. Da das Werk des Johannes Probus beiden Gruppen für ihre Arbeit reiches, bisher unbekanntes Material bietet, soll die „*Cronica monasterii beati Meynulphi in Bodeken*“ hier erstmals vollständig kritisch und mit einer Übersetzung versehen, ediert werden. Das geschieht in der Hoffnung, die Chronik möge schließlich doch noch die ihr angemessene Aufmerksamkeit finden.

Die Möglichkeit dazu bot die großzügige Publikationserlaubnis des Freiherrn Georg von und zu Brenken, dessen Familie auf ihrer Erpernburg seit mehr als zwei Jahrhunderten wichtige literarische Schätze aus dem einst so bedeutenden Kloster hütet.

Tatkräftige Unterstützung erfuhr der Herausgeber durch Prof. Dr. Manfred Balzer (Münster), der die Mühe auf sich genommen hat, den lateinischen und den deutschen Text kritisch durchzusehen. Viele seiner sachlichen und stilistischen Hinweise sind der Edition zugutegekommen. Die Arbeit an den Handschriften der Chronik wurde durch die Hilfe von Dr. Wolfgang Bockhorst (Münster) und Prof. Dr. Hermann-Josef Schmalor (Paderborn) wesentlich erleichtert. Dietmar Westemeyer (Paderborn) war in musikgeschichtlichen Fragen ein kundiger Berater. Dr. Johannes Altenberend (Bielefeld) erwies sich als der bekannt optimistische Mutmacher. An der äußeren Gestaltung des Bandes haben Dr. Burkhard Beyer, der Geschäftsführer der Historischen Kommission für Westfalen, und der Verleger Olaf Eimer entscheidend mitgewirkt. Burkhard Beyer ist vor allem die Bearbeitung des Abbildungsteils zu verdanken. – Den schwierigen Satz des lateinischen und deutschen Textes meisterte in klarer, übersichtlicher und ästhetisch gelungener Form Dr. Myron Wojtowysch.

Die seit über 50 Jahre andauernde unentbehrliche umfassende Hilfe blieb auch diesmal nicht aus. Danke!

Bielefeld, im Sommer 2016

Heinrich Rüthing